

07. November 2009 | zet

Mischung mit Aha-Effekt

Erziehung: Der frühere Odenwaldschul-Lehrer Salman Ansari stellt in Heppenheim seine „Schule des Staunens“ vor

Heppenheim.



| 

Im Dialog mit Kindern: Der frühere Lehrer an der Odenwaldschule Ober-Hambach, Salman Ansari, bei der Vorstellung seines Buches in der Heppheimer Bücherstube May. Foto: lutz igiel

Der Mann ist interessant, das Gleiche gilt für das, was er sagt und wie er es sagt. Sein Name: Salman Ansari. Was er erklärt, erklärt er so, wie er das Lehren und Lernen propagiert: im Dialog, hier eben mit dem Publikum. Dazu gibt es Bilder, kurze Filme, Vorführungen. Manches wirkt fast ein bisschen improvisiert und bekommt dadurch besonderen Charme. Ansari bietet zwischen Leinwand, Beamer, Laptop und wassergefüllter Box eine kurzweilige Mischung mit Aha-Effekt, begleitet vom Beifall des Publikums.

Es geht um Kinder, und es geht um Naturwissenschaften. Vergesst erst einmal kryptische Formeln und abstrakte Experimente, wenn ihr Kindern in Kindergärten und Grundschulen etwas beibringen wollt, das ist seine Botschaft. Lasst Kinder ihr eigenes Wissen mit neuen Erfahrungen verknüpfen. Nutzt Alltägliches, lasst Obst und Gemüse in Wasser schwimmen, guckt euch mit Kindern Pilze auf Baumstämmen an. Dann werden sie ihre Rückschlüsse ziehen, werden kombinieren und erkennen, was wie funktioniert und vor allem: weshalb. Dazu bedarf es keiner großen Aufbauten, bestenfalls einfacher Hilfsmittel. So funktioniert nachhaltiges Lernen. Nur zu sagen ‚So ist es, merkt Euch das!‘ funktioniert nicht. Jedenfalls nicht wirklich.

Naturwissenschaftliches Lernen ist für Salman Ansari wie das Erlernen von Sprachen. Vokabeln alleine helfen nicht weiter. Ganze Sätze, also Zusammenhänge, sind zum Verstehen und Behalten notwendig. Für den promovierten Chemiker ist es wenig verwunderlich, dass viele Menschen beim Thema Naturwissenschaften abwinken. Ihnen wurde nie ein wirklicher Zugang geschaffen. Dabei müssten nur frühzeitig die richtigen Methoden angewandt werden, dann könne dauerhaft bleibendes Wissen vermittelt werden.

Salman Ansari hat sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Er hat beobachtet und geforscht. Natürlich auch das im Dialog mit Kindern. Und er hat ein Buch darüber geschrieben. Der Titel ist Programm: „Schule des Staunens“. Irene Menninger, Inhaberin der Bücherstube May, hat das Buch gelesen. Sie war begeistert und hat Ansari eingeladen. In gemütlicher Runde trug der Autor die Erkenntnisse seiner Untersuchungen jetzt vor. Und dabei traf er auf manch alten Bekannten im Publikum, Ansari hat lange Zeit an der Odenwaldschule Ober-Hambach (OSO) gearbeitet. Anschließend war er an Projekten des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften beteiligt.

„Schule des Staunens“ versetzt das Publikum selbst ins Staunen. „Kinder“, so eine von Ansaris Ansagen, „wissen sehr viel“, und: „Sie haben die Gabe der reinen Anschauung.“ Daraus schöpfen sie neue Erkenntnisse. Vorausgesetzt man lässt sie. Doch vielfach, resümiert er, ist eine aktive Beteiligung unerwünscht, „der Lehrer ist der Vorausdenker.“ Wenn dann auch noch Experimente dazukommen, die so gar nicht der Kinderwelt entliehen sind, wird es richtig schwierig. Ansari: „Das ist Hokusfokus, damit können Kinder nichts verbinden.“ Dabei kommt es gerade auf das Verbinden von bestehendem Wissen und neuen Erfahrungen an.

„Erklärungen, sind immer nur Wissen aus zweiter Hand“, ermuntert der Wissenschaftler zum selbst Erleben. Und da kann auch scheinbar Kompliziertes ganz einfach werden. Einem Kind, so eines seiner Beispiele, in einem Film zu zeigen, dass die Erde rund ist und sich auch noch bewegt, führt nicht wirklich weiter. Ansari: „Wie soll man auf einem Ball stehen, wird das Kind fragen.“ Er hat stattdessen über lange Zeit mit Kindern die Veränderungen von Schatten beobachtet. Weil die Mädchen und Jungens dabei selbst angefangen haben zu kombinieren, kamen sie dahinter, dass die Veränderungen etwas mit Bewegung zu tun haben müssen. Eine Erkenntnis, aus der weiteres Verstehen der Erde werden kann.

Ähnliches hat er erlebt, als es um die Frage nach Ursachen für Schimmel ging. Die Kinder haben ihre Experimente selbst entwickelt, um am Schluss Antworten zu finden. „Verstehen ist ein Prozess“, betont Ansari. Für Erwachsene ist bei der Hinführung zu diesem Prozess vor allem eines wichtig: „Ich muss wissen, was Kinder schon wissen und denken“. Dann bedarf es eines Anstoßes, um den Prozess in Gang zu setzen: „Sie müssen Kinder stimulieren, sich mit einer Sache zu beschäftigen.“ In manch anderem Land, so Ansaris Bilanz, ist der pädagogische Umgang mit Naturwissenschaften an dieser Stelle schon weiter als in Deutschland.

„Ich wünsche ihnen angenehme Unterhaltung“, hatte Irene Menninger gesagt. Angenehme Unterhaltung hatte das Publikum. Dass der Spaß auch noch lehrreich war, spricht für Ansaris Ansatz.

Irene Menninger nahm abschließend den Gedanken vom Verstehen durch kombinieren von Wissen auf, als sie Ansari eine Geschenktüte überreicht und mit einem Schmunzeln fragte: „Ist die voll oder leer?“